

**BEGRÜSSUNG ZUM ABSPRUNG**

Liebe Maturandinnen und Maturanden, liebe Eltern,  
 liebe Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen,  
 liebe Gäste,

Ich begrüsse Sie herzlich zur 9. Maturitätsfeier des Gymnasiums Seefeld und übermittle Ihnen weitere Grüsse von Gästen, die leider heute andere Termine wahrzunehmen haben. Es sind insbesondere Herr RR Dr. Bernhard Pulver, unser Erziehungsdirektor, Herr Prof. Jürg Schmid, der Präsidenten der kantonalen Maturitätsprüfungskommission, Herr Dr. Andreas Künzi, der Präsident der Seefeld-Kommission und Herr Dr. h.c. Hansueli von Allmen, unser Stadtpräsident.

Vor 10 Monaten habe ich bei der Maturitätskommission 124 Kandidatinnen und Kandidaten für die diesjährigen Maturitätsprüfungen am Gymnasium Seefeld angemeldet.  
 122 Kandidatinnen und Kandidaten oder 98,4% haben die Maturprüfung erfolgreich hinter sich gebracht. Gesamthaft sind die Ergebnisse ausgeglichen und kompakt. 14 Kandidatinnen und Kandidaten (11.3%) haben ein Spitzenresultat erreicht, einen Notenschnitt aller Fächer von mehr als 5.25. Die 3 besten Leistungen haben erbracht: Ilona Bürklin und Sonja Krauer mit einem Notenschnitt von 5.4 und Tabea Rickenbach mit 5.5!

Ich gratuliere Ihnen allen ganz herzlich: Sie haben sehr gute Arbeit geleistet und gezeigt, dass Sie bereit und fähig sind, vorwärts zu kommen und trotz aller Veränderungen dieselben zu bleiben verstehen: Menschen voller Hoffnungen und Ideen mit offener Zukunft, die Sie gestalten und meistern werden.

Ich gratuliere auch Ihnen, liebe Eltern. Auch Sie haben es geschafft und können aufatmen, obwohl Ihre Tochter respektive Ihr Sohn heute nicht nur vom Seefeld abspringt, sondern auch von der Jugendzeit und morgen oder übermorgen auch das Elternhaus verlässt, um die Welt zu erkunden – wie Sie und ich das seinerzeit auch gemacht haben. Es ist das Recht jeder Generation, diesen Anspruch neu zu stellen.

Liebe Eltern, Sie haben unserer Schule jahrelang Vertrauen, Wohlwollen, Offenheit und Verständnis entgeggebracht. Ich danke Ihnen dafür.

In meinen Dank eingeschlossen für ausgezeichnetes Wirken im Seefeld sind alle, die sich jahraus jahrein für die Ausbildung am Gymnasium und an der FMS einsetzen. Dazu gehört nicht nur das Kollegium, dazu gehört auch die Administration, dazu gehören die Verantwortlichen für Haus- und Garten und dazu gehören die Behörden.

Sehr geehrte Damen und Herren, ich gestatte mir, noch auf eine Besonderheit der heutigen Feier hinzuweisen: Unser Gymnasium ist als solches seit 1997 in Funktion. Seither sind 1017 Kandidatinnen und Kandidaten zur Maturprüfung angetreten. Die 1000ste Kandidatin also im Jahr 2009. Es ist Sandra Brunner aus der Prima f. Weil seit 2001 im Seefeld insgesamt nur 1.5% Misserfolge verzeichnet werden mussten, also 15 Kandidatinnen und Kandidaten die Maturprüfung nicht bestanden haben, kann dieses Jahr auch der 1000ste Seefeld-Maturprüfungserfolg gefeiert werden – und zwar von Cornelia Wyss, ebenfalls aus der Prima f!

Meine Damen und Herren, nach 12 Jahren gymnasialer Arbeit im Seefeld erfolgt also der 1000ste Maturprüfungserfolg. Unsr Schule existiert aber, wie Sie wissen, seit 1838, also 171 Jahre lang, zuerst als Primarlehrerinnenseminar und erst später als Gymnasium. Wie lange hat es gedauert, bis von einem meiner Vorgänger das 1'000ste Primarlehrerinnenpatent ausgehändigt werden konnte? Ich habe sorgfältig nachgerechnet: 104 Jahre mit 8 Direktoren! Für die nächsten 1000 Patente

verstrich eine Frist von knapp 35 Jahren mit 2 Direktoren, und dann folgten in 23 Jahren und anderthalb Direktoren (der halbe bin ich selber) noch knapp 800 Prüfungserfolge von angehenden Primarlehrkräften. Darauf zündete man den Turbo Gymnasium. Meine Damen und Herren, so beschleunigt sich das Bildungsleben im Kanton Bern, und die Bevölkerung staunt, dass die Beteiligten dabei etwas ausser Atem geraten!

Maine Damen und Herren, ich darf noch eine letzte Begüssungsvorbemerkung anbringen: Heute Morgen hat im Zentrum Paul Klee die Preisverleihung des diesjährigen "*Creaviva-Wettbewerbs der Mobiliar – Kultuförderpreis 2009*" stattgefunden. Ein Team aus dem Schwerpunktfach BG von Peter Kovatsch hat mit der Installation "*Der goldene Fisch*" einen der ersten drei Preise gewonnen. Beteiligt waren folgende Primanerinnen: Marie-Lies Kupferschmied, Johanna Berger, Anja Bucher, Michelle Furer, Saskia Müller, Corinne Dubler, Sandra Brunner und Tamara Schranz. Ich gratuliere ihnen herzlich!

Nun aber zu Ihnen allen, liebe Maturandinnen und Maturanden. Sie haben Ihrer Feier das Thema "ABSPRUNG" gegeben. Das freut mich. Sie knüpfen damit an den Gedanken an, den wir unserem Gymnasium vor 12 Jahren als Motto gegeben haben: "*Die Vergangenheit soll ein Sprungbrett sein, kein Sofa.*" Auf dem Flyer, gestaltet von Ramona Gosteli aus der Prima B, sehe ich allerdings kein Sprungbrett, sondern einen Steg. Aber der Absprung gelingt dennoch, und ich beobachte, dass die abspringende Gestalt wie eine Pfeilspitze im Schnittpunkt zwischen Wasser, Erde und Himmel fliegt. Ihre Haltung passt genau zum Schullogo, das in der unteren rechten Ecke des Blatts festgehalten ist. Zu Recht schwebt sie in der Mitte des Bildes, orientiert auf den Hintergrund zu, der gleichzeitig die Zukunft und damit ein Vorwärts bedeutet. Die Abspringerin oder der Abspringer steigt wohl noch für den Bruchteil einer Sekunde in die Luft, um dann kopfvoran zu fallen und ins Wasser zu tauchen, darauf wieder aufzusteigen, in den See oder den Fluss hinauszuschwimmen oder zum Ufer zurückzuplantschen. Es gibt viele Möglichkeiten. Die Wege, die Fortbewegungsarten, die Welt steht der Gestalt offen, steht Ihnen, liebe Maturandinnen und Maturanden, offen. Gehen Sie, springen Sie, schwimmen Sie, fliegen Sie, kriechen Sie, schlendern Sie, marschieren Sie weiter. Lassen Sie das Vergangene los wie wir Sie heute loslassen, aber behalten Sie das Rüstzeug, das Training, das Wertsystem, das Wurzelwerk, das Sie mit allem bisher Erlebten, Erfühlten und Erdachten verbindet, in Ihren Herzen, Ihren Köpfen und in Ihren Körpern als Sprungbrett zu neuem Wirken zurück.

Ich möchte Ihnen zum Abschied eine kleine Geschichte aus dem brasilianischen Erzählgut vorlegen:

*Der alte Fuchsjäger wollte sich zur Ruhe setzen und in den Süden des Landes ziehen, wo das Klima milder war.*

*Noch ehe er seine Sachen gepackt hatte, erhielt er Besuch von einem Bauern-Burschen aus dem Nachbardorf. Der sagte zu ihm: "Ich kaufe Dir Deinen Jagdschein ab und zahle zudem eine schöne Summe für alle Geheimnisse zum Fuchsfang, die Du mir verrätst."*

*Der Alte war einverstanden und brachte dem jungen Mann alles bei, was er über das Jagen wusste. Darauf zog er in den Süden und setzte sich zur Ruhe. Doch die fand er nicht. Und im nächsten Frühjahr packte das Heimweh nach seinem alten Dorf den alten Mann mit aller Macht, und er ging zurück, um seine Freunde aufzusuchen und sich umzusehen.*

*Auf der Dorfstrasse traf er den jungen Mann. "Nun", fragte er ihn, "wie ist die Jagdsaison gewesen?" "Ich habe nicht einen einzigen Fuchs fangen können", brummte der Junge.*

*"Hast Du Dich denn nicht an meine Ratschläge gehalten?" wollte der alte Jäger wissen.*

*"Nein", entgegnete sein Nachfolger, "ich fand Deine Praktiken überholt und habe eine bessere Methode entwickelt."*

*"Das ist Dein gutes Recht gewesen", murmelte der Alte und verschwand für immer in den Süden.*

So weit die Geschichte aus Brasilien.

Darin wird von zwei Sorten von Absprüngen berichtet, dem Absprung eines Jungen und dem eines Alten. Ob einer davon vollständig geglückt ist, vollständig glücken kann, bezweifle ich. Beide Männer, der junge und der alte, zeigen Mut zum Absprung und zur Veränderung, beide haben Unternehmungslust, der eine bezeugt Lern- und Investitionsfreude, der andere Interesse für das

Vergangene, der eine zeigt Verständnis, der andere Unverständnis, dafür Selbstbewusstsein. Einer zeigt Geduld, der andere Experimentierlust. Beide sind Einzelgänger, aber keiner will das Leben allein meistern. Beide denken, keiner gleich wie der andere, und doch sind sie vergleichbar. Was wird sich in einem Jahr ereignen, wir wissen es nicht. So wenig wie wir wissen, wer von uns, wer von Ihnen den Absprung in die Zukunft, den Absprung in die nächste Lebensphase so erwischen wird, dass er ins Glück oder wenigstens in die Nähe davon führt.

Die schwebende Figur auf Ihrem Absprung-Flyer ist der Hauptschlüssel für die Zukunft, obwohl sie auf dem Bild ja gar nicht da ist. Sie besteht aus Nicht-Wasser, aus Nicht-Landschaft und Nicht-Luft, sie ist das Zentrum und gleichzeitig die Farb-Lücke auf dem Bild. Sie ist das, was Sie, liebe Maturandinnen und Maturanden, mit dem Leben der Zukunft, dem Leben nach dem Absprung, mit Ihrer Persönlichkeit und dem, was diese Persönlichkeit geprägt hat, füllen müssen. Sie ist, was aus Ihnen geworden ist und aus Ihnen noch werden wird. Sie ist Ihre Unternehmungslust, Ihre Offenheit, Ihre Zukunftsfreude, sie ist Ihre Jugend, und sie ist Ihr Alter. Sie ist, was Lao-Tse in einem chinesischen Gedicht trefflich gesagt hat:

*"Mauern mit Fenstern und Türen bilden das Haus,  
Aber das Leere in ihnen erwirkt das Wesen des Hauses.*

*Aus Ton entstehen Töpfe,  
Aber das Leere in ihnen wirkt als das Wesen des Topfes."*

Liebe Maturandinnen und Maturanden, ich werfe einen letzten Blick auf die Flyer-Figur im Absprung, die symbolisch für Sie alle dasteht respektive daschwebt. Sie verkörpert, dünkt mich, nicht nur einen Absprung, sie verkörpert auch Offenheit, Konzentration, Zielgerichtetheit und Aufmerksamkeit. Diese Qualitäten machen in meinen Augen die Voraussetzung und den Nährboden eines gelingenden Lebens und einer wertvollen Kultur aus. Wir bewegen uns im Zeitalter des Informations- und Kommunikationsüberflusses. Das ist nicht ungefährlich. Wir browsen und bloggen und chatten und googeln und simsen und twittern wie die Gehetzten, statt die Dinge anzupacken, ja sie überhaupt wahrzunehmen. Wir zerstreuen und verzetteln und zerhacken uns, statt uns zu sammeln, wir tun tausend Dinge gleichzeitig, aber keines richtig. Ein guter Absprung wie der auf Ihrem Maturfeier-Flyer ist unteilbar und ganz, und er verlangt die selben Eigenschaften wie ein erfolgreiches Leben: Offenheit, Konzentration, Zielgerichtetheit und Aufmerksamkeit.

Liebe Maturandinnen und Maturanden, Sie haben alle den Abflug erwischt, das ist gut so. Jetzt müssen Sie aus dem Sprung und der Landung das Beste machen!

Peter Herren  
25.06.2009